

Kirchenchor Münchenbuchsee

Jahresbericht 2016

Einleitung

An der letzten Hauptversammlung hat uns Dominik ein musikalisch „normales“ Kirchenchor-Jahr 2016 vorgestellt. Nach 2015 hatte der Vorstand dies dem Chor versprochen. Rückblickend lässt sich sagen: So war es denn auch. Nach einem „normalen“ Kirchenchor-Jahr folgt hier ein „normaler“ Jahresbericht.

Dazu eine Vorbemerkung: Meine Jahresberichte enthalten hauptsächlich einen Rückblick auf die Musik, die wir dargeboten haben. Dies ist einerseits selbstverständlich – wir sind ja ein Kirchenchor. Andererseits ist es nicht unproblematisch, denn ich masse mir nicht an, die Qualität unserer Auftritte fachlich beurteilen zu können. Dies ist Sache unseres Dirigenten. Daher versuche ich, den musikalischen Rückblick dem allgemeinen Eindruck entsprechend zu formulieren; eine gewisse persönliche Färbung lässt sich aber nicht vermeiden.

Musikalisches

Dominik wird an der Hauptversammlung vom 24. Januar 2017 das Jahr 2016 musikalisch revue passieren lassen. Ich blicke nachfolgend auf fünf Einsätze des Chors zurück.

Im **Karfreitags-Gottesdienst** sangen wir „**Die sieben Worte Jesu am Kreuz**“ von **César Franck** (1822–1890). Damit erfüllten wir auch Dominik einen Wunsch, nämlich am Karfreitag wieder einmal ein „echtes“ Karfreitags-Werk aufzuführen. Markus Gerber schrieb im „reformiert“ dazu: „Das Werk ist zwischen Klassik und Romantik angesiedelt und enthält starke meditative Elemente. Die letzten Worte Jesu, wie sie in den Evangelien überliefert sind, werden vertieft und ausgelegt durch andere biblische Texte, auch aus dem Alten Testament: Psalmen, Jesaja, Hiob usw.“ Pfarrer Daniel Lüscher gestaltete den Gottesdienst ganz der Musik entsprechend: Lesungen, Chor- und Solistenteile sowie Auslegungen wechselten sich ab. Tabea Bürki, eine junge Sopranistin, ersetzte die erkrankte Rachel Kessler; als Solisten sangen die mit dem Chor vertrauten Peter Stauffer, Tenor und Claudio Dal Negro, Bass; an der Orgel spielte Imre Gajdos.

Viele von uns sangen am Karfreitag-Nachmittag im katholischen Gottesdienst in Köniz das Werk nochmals.

Im letzten **Gottesdienst vor der Sommerpause** – geleitet von Pfarrer Dominique Guenin - sangen wir Lieder mit eingängigen Melodien, u.a. von Peter Roth „Wenn d’Angscht chunnt“. Peter Roth, Toggenburger Komponist mit Jahrgang 1944 (wie der Schreibende), verbindet in seinen Werken Volksmusikalisches mit geistlichen Texten. Dies begeistert fast jedes Publikum; so war es auch bei uns. In der anschliessenden

Feier mit den „Accos“ im Kirchgemeindehaus liessen wir wieder einmal das ebenfalls sehr volksnahe Walliser Lied „Ich glöübu nid“ erklingen.

Im ökumenischen **Gottesdienst am Sonntag, 4. September**, sang der Chor die **Messe in G-Dur von Franz Schubert** (1797-1828). Es wirkten mit: Rachel Kessler, Sopran; Peter Stauffer, Tenor; Rudolf Sinzig, Bass; ein Streichorchester ad hoc und Imre Gajdos, Orgel. Dominik hatte mit uns diese dem Chor nicht unbekannte Messe intensiv geprobt – und die Aufführung gelang hervorragend. Dies war sicher auch der positiven, ja heiteren Stimmung im Gottesdienst zu verdanken.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto „50 Jahre katholische Gottesdienste in der Kirche Münchenbuchsee“. Er wurde von Pfarrerin Sonja Gerber und den katholischen Seelsorgern Felix Weder sowie Paul Hengartner gemeinsam geleitet. Die beiden Kirchgemeindepräsidenten Walter Gygax und Gallus Weidele erinnerten launisch und historisch an die Zeit vor 50 Jahren – an das damals neue Gewicht der Ökumene kurz nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde im Kirchgemeindehaus den über 100 Anwesenden ein feines Mittagessen serviert, welches afghanische Asylsuchende gekocht hatten.

Zwei Wochen später sangen wir im Bettags-Gottesdienst - geleitet von Pfarrer Daniel Lüscher - die Schubert-Messe nochmals mit derselben Solistin und denselben Solisten.

Dann kam der **Ewigkeitssonntag**, an dem wir traditionell vormittags in der Kirche Münchenbuchsee und abends in der Kirche Moosseedorf den Gottesdienst zur Erinnerung an die im laufenden Jahr Verstorbenen begleiten. Dominik hatte hierfür zwei für den Chor nicht neue **Motetten von Heinrich Schütz** (1585-1672) ausgewählt: „Die mit Tränen säen werden mit Freuden ernten“ und „So fahr ich hin zu Jesu Christ“. Sowohl für uns Sängerinnen und Sänger als auch für Dominik waren die Proben zu diesen beiden Motetten mühsam. Schliesslich bekannte auch unser Chorleiter, dass dies nicht mehr die Musik für unseren Kirchenchor ist; insgesamt waren wir überfordert.

Dass die Aufführung am Abend in Moosseedorf trotzdem einigermaßen gelang, war einerseits Kurt Meier zu verdanken. Er ist Kirchenmusiker an der Dreifaltigkeitskirche in Bern, ein Kollege von Dominik und ersetzte diesen in Moosseedorf; Dominik sang zur selben Zeit in einem Konzert des Gabrielichors mit. Wichtig für das Gelingen war auch, dass die Damen des Ersten Soprans vollzählig nach Moosseedorf kamen und bei ihrem ersten heiklen Einsatz durch eine Altistin unterstützt wurden; Kurt Meier lobte den Ersten Sopran in der Vorprobe dafür.

Das Beste an dieser „Schütz-Übung“ war der ausführliche Artikel von Markus Gerber im „reformiert“ unter der Überschrift „Die deutsche Kirchenmusik“.

Im ökumenischen **Christnachtgottesdienst** am 24. Dezember um 23.00 Uhr führten wir die **Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791) auf; eine Wiederaufnahme aus dem Jahr 2007. Es wirkten mit: Rachel Kessler, Sopran; Amanda Schwery, Alt; Peter Stauffer, Tenor; Claudio Dal Negro, Bass; Samuel Jungen, 1. Violine; Vincent Millioud, 2. Violine; Esther Lüthy, Violoncello; Claudia Miller, 1. Oboe; Christine Lüthi, 2. Oboe; Ulrich Schori, Trompete; Imre Gajdos, Orgel.

Das war nun wieder Musik, die allen Mitwirkenden und gemäss Echo auch den Gottesdienstbesucherinnen und –Besuchern Freude machte. Die Aufführung gelang denn auch gut. Die von uns gewünschten und geschätzten vorangegangenen vier Stimmbildungen mit Brigitte Scholl haben wohl auch dazu beigetragen. Pfarrerin Sonja Gerber und Felix Weder verstanden es hervorragend, Mozarts Musik in ihren unkonventionellen Gottesdienst zu integrieren. Es wurde auch geschätzt, dass dieser deutlich weniger lang dauerte als diejenigen in den letzten Jahren.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Auftritten sangen wir am 21. Februar im „Brot für alle/Fastenopfer“-Gottesdienst, am 27. März in der traditionellen Ostermorgenfeier und im Gottesdienst am 24. April.

Mitglieder und Vorstand

Ende 2016 zählte unser Chor 31 Aktivmitglieder: 11 Sopranistinnen, 10 Altistinnen, 5 Tenöre und 5 Bässe. 23 Passivmitglieder sowie 2 Ehrenmitglieder unterstützen den Chor ideell und finanziell, wofür wir ihnen dankbar sind.

Der Vorstand setzte sich 2016 gegenüber 2015 unverändert zusammen aus:

- Karl Widmer; Präsident
- Helena Mani; Vizepräsidentin, Protokollführerin, Raumvorbereitungen
- Christoph Knauer; Kassier, Werbung und Informationen für Auftritte
- Alis Gerber; Notenbibliothekarin
- Markus Gerber; Beiträge ins „reformiert“, Protokollführer Hauptversammlung
- Heinz Odermatt; Sekretariat, Geselliges, Vereinskongress
- Susette Schmutz; Geburtstage, Flyergestaltung

Dominik Nanzer nahm mit beratender Stimme an den vier Vorstandssitzungen teil.

Dank

Unser besonderer Dank gehört auch für das Jahr 2016 unserem Chorleiter Dominik: Für die Art, wie er mit uns probt und für die Sicherheit, die er bei den Aufführungen ausstrahlt. Im Zusammenhang mit der zeitlich aufwändigen Erarbeitung des Jahresprogramms 2017 brauchte Dominik viel Geduld und Gelassenheit; fast noch mehr als gelegentlich in Proben. Dafür ein besonderes MERCI. Was zählt, ist das Ergebnis – und das sieht jetzt gut aus.

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen, dem Pfarrteam, den Organisten Imre Gajdos und Chrigu Gerber, dem Sigristenteam unter Leitung von Andreas Mani. Der Kirchenchor bedankt sich bei den Behörden der Kirchgemeinde für die ideelle und finanzielle Unterstützung und die Wertschätzung, die wir immer wieder erfahren dürfen. Schliesslich danken wir allen Musikerinnen und Musikern, die 2016 mit uns geübt haben und aufgetreten sind.

An dieser Stelle danke ich auch einmal den drei Sängerinnen, die nicht in Münchenbuchsee wohnen, aber trotzdem begeistert und zuverlässig mit uns singen: Esther Spycher aus Moosseedorf, Margrit Westermeier aus Jegenstorf und Ruth Scheidegger aus Kirchlindach.

Ausblick

Dominik wird an der Hauptversammlung vom 24. Januar mit uns den musikalischen Ausblick auf das Jahr 2017 vornehmen.

Höhepunkte werden sein: Am Karfreitag das „Stabat Mater“ von Antonio Caldara (2007 aufgeführt); die Wiederaufnahme der „Misa Tango“ von Martin Palmeri (2011 aufgeführt) und an Weihnachten die „Misa Criolla“ von Ariel Ramirez.

Dazu kommen, vor allem auf Wunsch des Pfarrteams, mehrere Einsätze im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ (Martin Luthers Anschlag seiner 95 Thesen an die Türe der Schlosskirche in Wittenberg). Im September ist – wieder einmal – ein Gospel-Gottesdienst geplant.

2017 werden wir voraussichtlich dreimal mit dem Kirchenchor St. Josef Köniz singen. Für mich ist diese Möglichkeit – gegeben durch Dominik als gemeinsamer Chorleiter – ein ganz grosses Plus. Wir werden älter und unser Chor wird leider nicht grösser; wir suchen – oft vergeblich – neue Sängerinnen und Sänger. Trotzdem möchten wir gelegentlich anspruchsvollere Werke einstudieren und darbieten. Da ist das gemeinsame Singen mit unserem Partnerchor die beste Lösung. Kommt dazu, dass inzwischen viele persönliche Bekanntschaften geschlossen worden sind – zum beiderseitigen Gewinn.

Im Namen des Vorstands wünsche ich den Sängerinnen und Sängern sowie allen Freundinnen und Freunden des Kirchenchors Münchenbuchsee für das eben begonnene Jahr 2017 gute Gesundheit, positive Begegnungen, Freude an der Musik und viele glückliche Tage.

3. Januar 2017

Karl Widmer, Präsident